
VICUM

(gest. Titel) 27 Bll. Kupferstiche Hl

nicht bei Ogeve!
ähnlich
D 179
/ = D 173 b




Der Künste liebt, Sie fleissig uebt ***
Der würdge schickt Und auch beglückt ***
Der getreue
Schreibmeister
Herausgegeben durch
Johann Friedr: Vicum
in der Chur-Fürstl. Sächsl.
Residenz-Stadt
Dresden
1758
Das Schönschreiben u. Rechnen haltet werth.
Weil den Ungeschickten Niemand begehrt.



Zubereit= und Faßung der Feder.





Fundamentalia.

Zur Current,

Zur Canzeley,

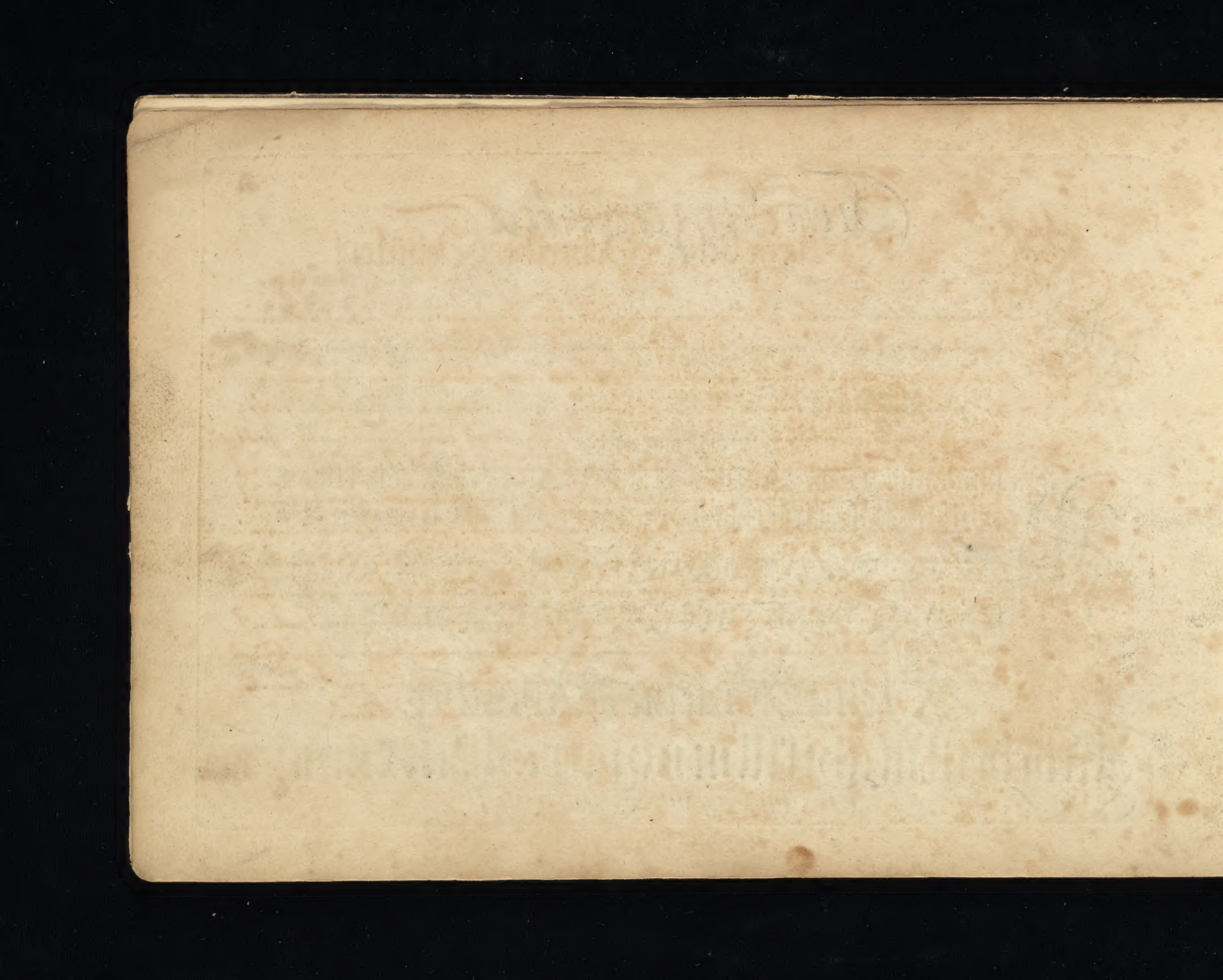
i n m c o a r u y v w s z b d h k g p q r f ff ft tt ß ſt ch ſch ffi ſt ſſ p l ll tz z.

a b c d e f ff ffi g h i k ck l ll m n o p q r z s ſ ß ſt tt tt u v w x y z z z.

Kleine Fractur=Alphabet.

A a b c d e f ff ft ffi g h i k l ll m n o p q r z s ſ ß ſt tt tt u v w x y z.

Wicum scripsit. Züllÿ sculpsit.



Mein lieber Schreibe=Schüler!

Geschwind und hurtig komm zu mir her, ich will dein Lehrer seyn, es sind die Lehren gar nicht schwer, sie gehen leichte ein. Du bist zwar itzo noch sehr jung, allein nicht ungeschickt, nimm von mir die Anführung, du lebst alsdann beglückt. Sei fromm und wandle stets vor Gott, sey Großen unterthan, so wird dein Thun nicht seyn ein Spott, Gott nimmt sich deiner an. Nach Ehren trachte weil du lebst, und wenn dich Gott erhöht, so scheue, daß du dich erhebst, weil Demuth schöne steht. Erlerne doch die schöne Kunst, die Stillschweigen heißt, das Plaudern bringet selten Gunst, das Freundschaffts Band zerreißt. Wirst du gefragt, so gieb Bescheid, kurz, liebreich und getreu, dem Nächsten thu ja kein Leid, durch falsche Wäscherey. Gieb auch aufs Schönschreiben acht, es ist die beste Kunst, durch Rechnen wird dein Glück gemacht, es bringet Brod und Gunst. Verachte diese Lehren nicht, weil solche nützlich sind, durch Übung thust du deine Pflicht, du bist das beste Kind.



Unterricht zum Schärf= und Schönschreiben.

Das Schönschreiben bestehet in der Egalité und Schärfe der Buchstaben, wenn man solche in gleicher Weite, nach ihren Höhen, Linien, Triangeln, Quadraten und Rundungen recht scharf marquiert, das l, ll, h, st, ß, z und ß in ihren Rundungen schön einrichtet, und die Wörter gleich weit von einander setzet. Die Schärfe entstehet, wenn ihr die Grundstriche bey i, n, m und u mit den Haarstrichen oben und unten scharf abschneidet, und da h auch n und u auch m verzeichnet wird, so müssen diese in der Mitten wie n und m auch richtig seyn. Der erste Grundstrich bey r, ch, ck, tz, ß, x, w und st muß zum Unterschied von i, n, m, und u etwas schärfer zur Rechten gemacht werden; der letzte Grundstrich aber bey v, r, x, w und e darf zu seiner Neigung nur ein halber, jedoch oben etwas runder Quadrat seyn. Wer nun diesen Unterricht gebraucht, der kann ohne Anweisung eine gar schöne und zierliche Canzley-Hand schreiben lernen.



Anweisung zum Schwind und Kurz=Rechnen.

Wer geschwind und kurz will rechnen lernen, der darf sich nur meine neu erfundene kurze und leichte Rechenkunst, welche auch schon zweymahl im Druck herausgegeben, anschaffen, und sich solche bekannt machen. Weil ich nun darinnen gezeigt habe, wie die Summe von den benahmten Zahlen auf eine neue und recht kinderleichte Art zu finden, und wie das Facit von den unbequemen Groschen und Pfennigen ohne Zerspaltung zu suchen, auch wie die Richtigkeit derselben so gleich wieder zu probieren sey, ohne daß man die Aufgaben um zu wenden nöthig hat, so will solche allen Rechnern wohlmeynend empfehlen. Damit aber die Kinder bey Abschreibung dieser Vorschriften zugleich auch einen Begriff von der Rechenkunst erlangen, so will denselben sagen, daß solche aus fünf Gründen bestehet, und daß der erste davon das Numeriren so Zählen heisset, ist, der andere ist das Addiren und heisset zusammensetzen, der dritte ist das Subtrahiren und heisset abziehen, der vierte ist das Multipliciren und heisset vermehren, der fünfte aber ist das Dividiren und heisset theilen:



Von den benahmten Zahlen wird die Summe sehr leichte gefunden, wenn
man auf die kleine Sorte, aus was für Ziffern dieselbe bestehe, acht giebet.
Bestehet nun die kleine Sorte aus einer einzelnen Ziffer, als: 4 Quent
machen 1 Loth, 5 Steine 1 Centner u. s. w., so bemerket man allemahl die
Ziffer zur Rechten mit einem Punkte, bey welcher man die kleine Sorte
zählet und solche der grossen Sorte zu eignet. Bestehet die kleine Sorte aus
Zehnern und Einern, als: 12 Pfennige machen 1 Groschen, 24 Gr. 1 rth., 32 Loth
1 Pfund, so zählet man die Zehner der kleinen Sorte zur Linken und notiret
allezeit die Ziffer mit einem Punkte welche man im Zahlen den Zehnern
der kleinen Sorte beylegt. Da aber bey einem jeden Punkte noch so viel
Unitäten an der grossen Sorte, als die kleine Sorte zur Rechten Einer hat,
mangeln, so zählet man die Punkte und multiplicirt solche mit den Einern
der kleinen Sorte, damit man die noch fehlenden Unitäten finde, um
solche alsdann mit den summirenden Zehnern und Einern ergänzen können.
Das übrige, so ich wegen des Raums allhier nicht zeigen kann, könnt ihr
in meinem Rechenbuche von pag. 36 bis 39 nachsehen.



Nach Erlernung der fünf Species möchten die Kinder die drei Täfelchen in meinem Rechenbuche pag. 128 und 129 eben so fertig als das Ein mal Eins lernen, und wie man dieselben ungezwungen und fürs Rechnen kann, so will ich meine Herren Mitarbeiter sowohl in Städten, als auch dem Lande bitten, daß sie ihren Schülern solche lernen, und in dem Gebrauche derselben pag. 134 so lange üben lassen, bis sie die Thaler aus den Groschen und die Groschen aus den Pfennigen so geläufig heraussagen können. Die Zeit, so hiermit dieselben hierbei verwenden, wird in der Practica mit großem Nutzen zum tausendfach wieder ersetzt werden. Da ich nun gesagt, was zu meiner kurzen und leichten Rechen Kunst gehöret, so will ich auch noch zeigen, wie die Schlüssel zu den bequemen Brüchen und Pfennigen zu finden sind, und weil 24 Groschen 1 Thaler und 12 Pfennige 1 Groschen machen, so setzt 24 unter die Groschen, und 12 unter die Pfennige. Wenn ihr nun die über einander stehende Zahlen mit der gehörigen einzelnen Ziffer vermindert, so habt ihr die Schlüssel mit einem Bruche woran die obere Zahl der Zähler und die untere der Nenner heißt, gefunden.



Berechnung der bequemen Groschen und Pfennige.

Multipliciret allemahl mit des Schlüssels Zähler den dritten Satz und schreibet das kommende Product rechter Hand über die Linie. Wenn ihr nun dasselbe in den Nenner dividiret und die übrigbleibenden Theile des Thalers in Gr. und die übrigbleibenden Theile des Groschens in Pfennigen resolviret, so ist es geschehen. Sollte des Schlüssels Zähler eine 1 seyn, so dividiret den dritten Satz; sofort in den Nenner, und wenn ein Rest bleibet, so multipliciret die in der Mitten stehenden Groschen und Pfennige damit, und schreibet die kommenden Groschen und Pfennige sogleich zur Rechten unter die Linie. Weil aber die Pfennige nur Groschen bringen, so machet solche in beyden Fällen zu Thalern. Da ich nun gezeigt, wie das Facit von den bequemen Groschen und Pfennigen zu finden ist, so will ich auch zeigen, wie die Schlüssel zu den unbequemen Groschen und Pfennigen in meinem Rechenbuche pag. 150 augenblicklich zu machen sind. Multipliciret die unbequemen Groschen und Pfennige mit sich selbst. Wenn ihr nun die kommenden Gr. zu Thaler und die Pfennige zu Gr. macht, so habt ihr die Schlüssel derselben geschwind gefunden.



Berechnung der unbequemen Groschen und Pfennige.

Dividiret allemahl mit den unbequemen Groschen und Pfennigen in den dritten Satz, und wenn nach dem Dividiren ein Rest bleibet, so multiplicieret die in der Mitten stehende Gr. und Pfennige damit. Nehmet die kommende Gr. und Pfennige zu das Quotum, und weil dasselbe von den Gr. Groschen, und von den Pfennigen Pfennige sind, so machet die Gr. zu Thalern und die Pfennige zu Groschen, und schreibet die übrigbleibende Gr. und Pfennige sogleich zur Rechten unter die Linie, die Thaler und Groschen aber mercket. Wenn ihr nun das Quotum mit den gehörigen Schlüssel multiplicieret, und im ersten Falle die gemerckten Thaler, und im andern die gemerckten Gr. zu dem Product nehmet, so ist es geschehen. Weil aber von den Pfennigen nur Groschen kommen, so mercket solche zu Thalern, oder nehmet der Kürtze wegen die Schlüssel der erwähnten Pfennige aus dem Thaler und dividiret das Quotum in den Theil des Thalers. Da ich nun gezeiget, wie das facit von den unbequemen Gr. und Pfennigen ohne Zerfällung zu finden ist, so könnet ihr die Geschwindigkeit davon in meinem Rechenbuche pag. 170 und 204 nachsehen.




11
Virtutis via ardua, ſed
felicisſima.
Principium grave
Finis coronat opus
Vicum scripsit.
Zillij sculpsit.




Der König in Franckreich Carolus der Neunte, war so
blutdürstig, daß er auch der Tage zum öfftern seine Hände im Blute wusch.
Damit er aber seine blutdürstige Gedancken beruhigen möchte, gab er 1572.
zu Paris einen Befehl, daß alle Hugenotten den 24. Augst: dieses
Jahres daselbst getödtet werden sollten, worauf auch an diesem Tage
30000. derselben nebst noch 800. Cavalliers nieder gestossen wor-
den. Ein Goldschmied Cruciarius genannt, rühmte sich, daß er al-
lein 400. mit seiner Hand nieder gemacht. Der König aber starb
1574. an einer schweren Kranckheit, und ist ihm vor seinem Ende,
das Blut zu allen Schweiß-Löchern heraus geflossen.
Vicum scr:
Züllij sc:

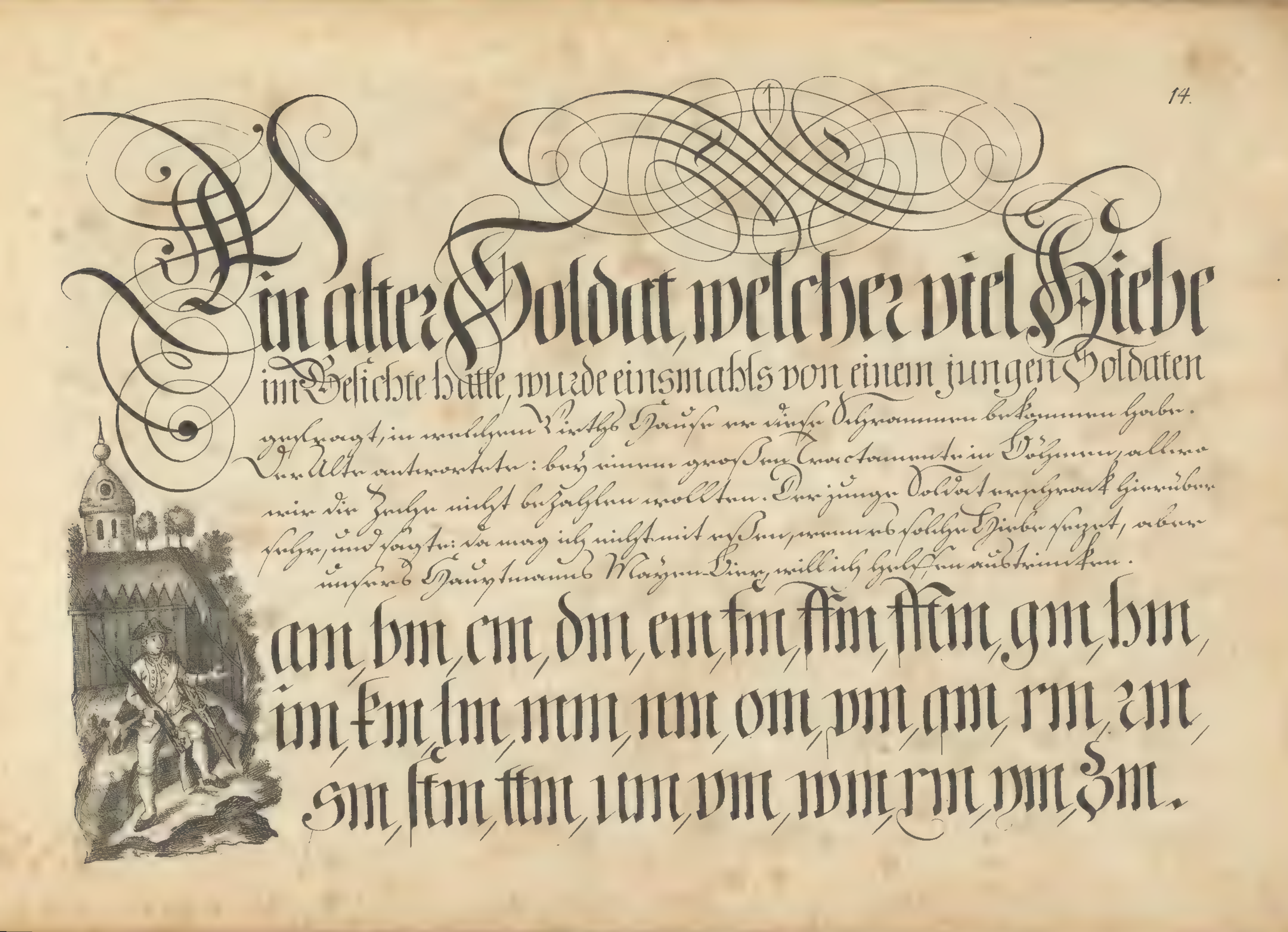


Ein alter Bettler, welcher seinen Schnitt auf ein

mahl zu machen gedachte, bat den König in Frankreich um eine Gabe und sprach: lieber Bruder, weil wir von Adam her alle Brüder sind, so wirst du mir soviel geben, dass ich leben kan. Der König, welchem diese Rede sonderlich vorkam, liess sich einen grossen Korn-Sack worinnen ein Pfennig gesteckt war, reichen, diesen gab er dem Bettler und sagte: da wir von Adam her alle Brüder sind, so geh damit zu allen deinen Brüdern, und wenn dir jeder soviel giebt als in dem Sack ist, so wirst du vollauff zu leben haben.

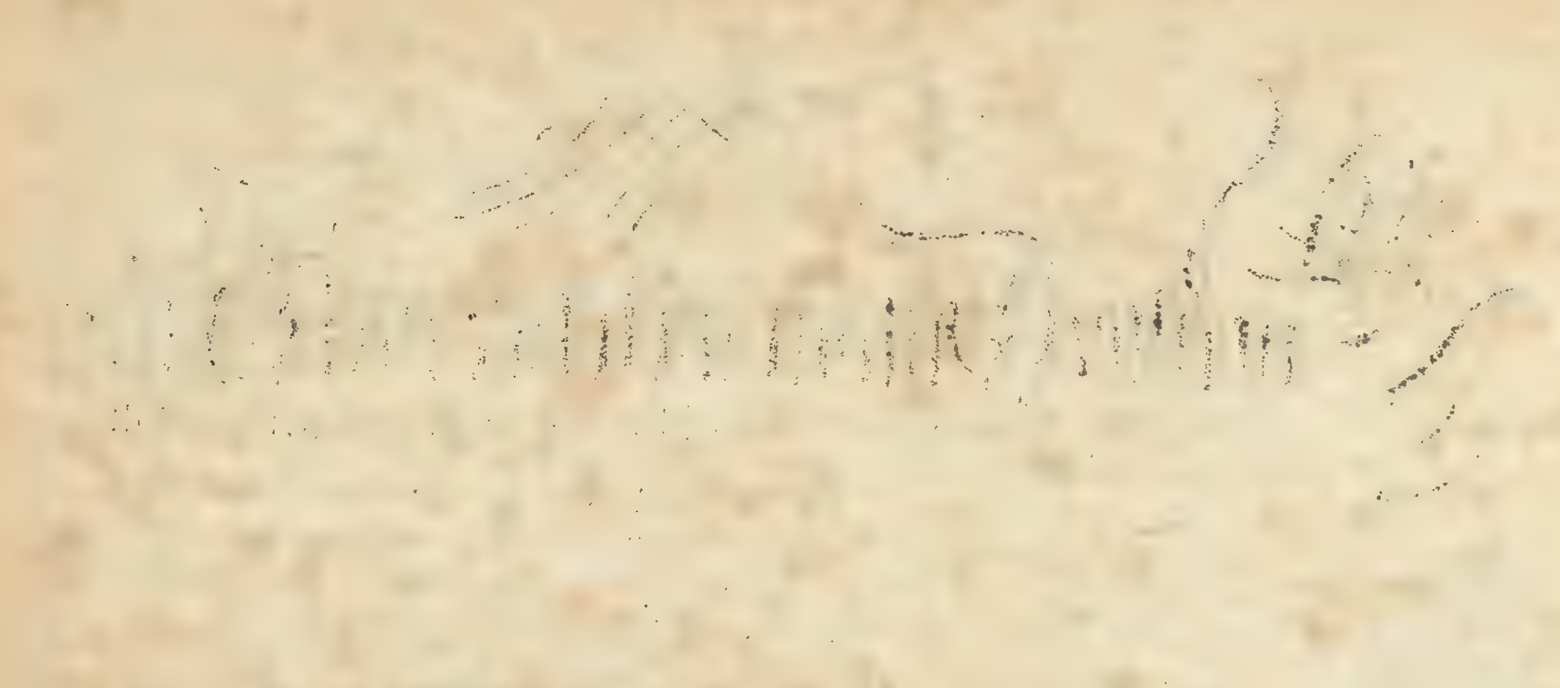
ammen, bammen, cammen, dammen, emmen, fammen, ffammen, fflammen, gam
hammen, immen, kammen, lammen, llammen, mammen, nammen, pammen, qammen,
rammen, sammen, ßammen, stammen, tammen, ttammen, ümmen, vammen, wammen,
xammen, yammen, zammen, chammen, tzammen.





Ein alter Soldat, welcher viel Hiebe im Gesichte hatte, wurde einsmahls von einem jungen Soldaten gefragt, in welchem Wirths Hause er diese Schrammen bekommen habe. Der Alte antwortete: bey einem grossen Tractamente in Böhmen, allwo wir die Zeche nicht bezahlen wollten. Der junge Soldat erschrack hierüber sehr, und sagte: da mag ich nicht mit essen, wenn es solche Hiebe sezet, aber unsers Hauptmanns Magen-Bier, will ich helfen austrincken.

am, bm, cm, dm, em, fm, ffm, ftm, gm, hm,
im, km, lm, mm, nm, om, pm, qm, rm, ꝛm,
sm, ſtm, ttm, um, vm, wm, xm, ym, zm.




Nero ein heydnischer Kaiser ist der
undanckbarste Schüler und gröste Tyrann auf der
Welt gewesen, indem er nicht nur seinen treuen Lehrmeister
Nahmens Seneca zum Tode verurtheilet, sondern auch seinen Va-
ter und Mutter hinrichten, und seine Frau und leiblichen Schwe-
stern ermorden lassen. Dieser Kaiser verfolgte die Christen
aufs grausamste, und da ihm sein böses Gewissen aufwachte
hat er sich endlich selbst erstochen.
am, bm, cm, dm, em, fm, ffm, fftm, gm, hm, chm, im,
km, lm, llm, mm, nm om, pm, qm, rm, ꝛm, sm,
ſtm, tm, ttm, um, vm, wm, xm, ym, zm.



Wie Kayser HENRICUS VI. das Verder-
ben und Unglück, welches ihm der Graf Jordan in
Sicilien drohete, einsahe, liess er ihn nackend auf einen glüenden Stuhl
setzen, eine glüende Krone auf sein Haupt nageln, und einen glüen-
den eisernen Scepter in die Hand geben, weil er ihn ums Leben zu
bringen, sich vorgesetzet hatte. Die andern Rebellen liess er ei-
nigen die Augen ausstechen, andere liess er schinden, spiessen, ver-
brennen und schleiffen. Dieser Kayser ist auf einem öffentlichen
Schau-Gerüste anno 1165. gebohren, zu Messina 1197. ge-
storben und zu Palermo begraben worden.

Vicum scripsit. Züllij sculpsit.



Zum Tractur gehörige Buchstaben,

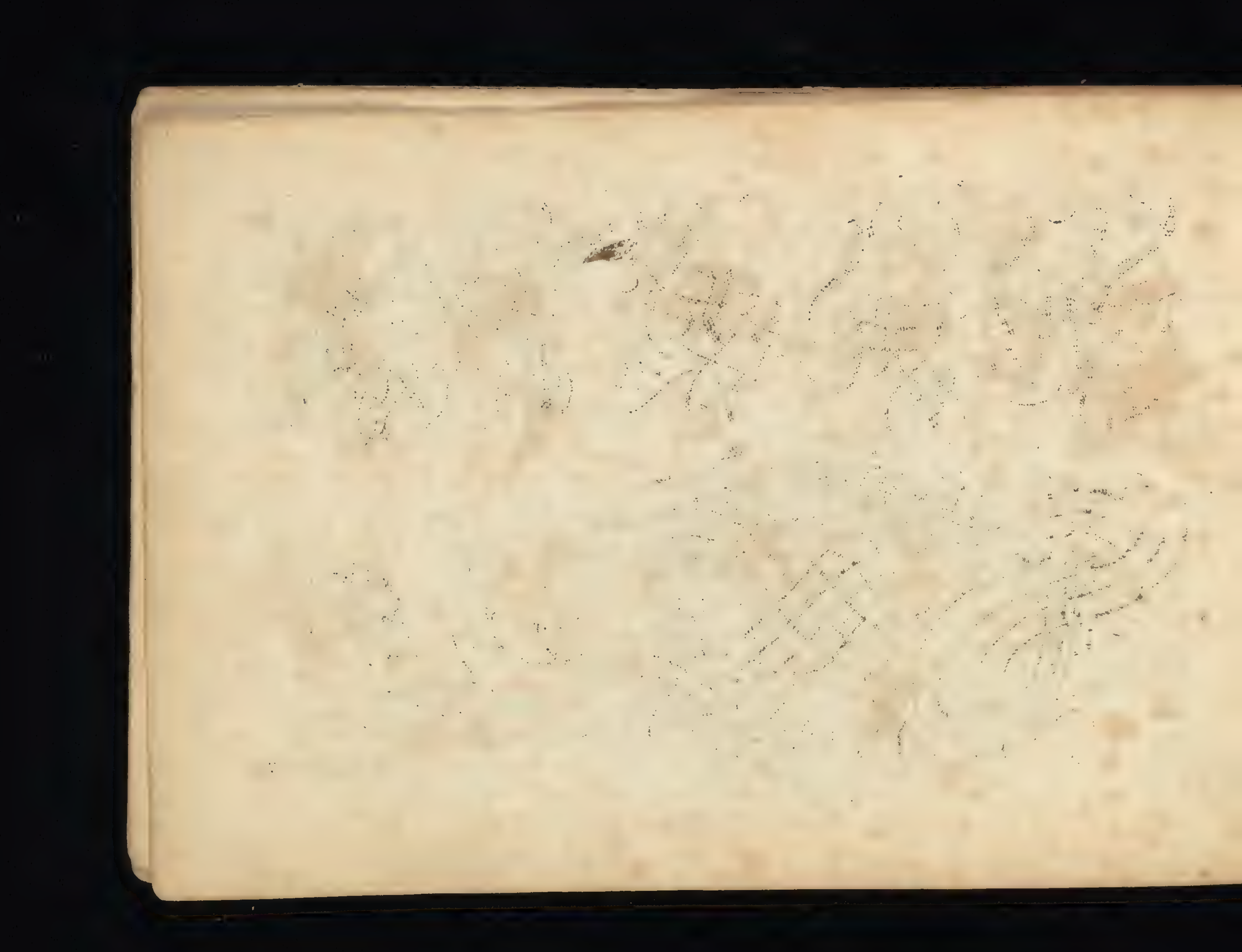
Vicum scripsit

Körner sculpsit





Vicum scripsit. Körner sc:




Ricaun scripsit
Körner sculpsit





Verleumdungen derer bösen Menschen gegen den Nächsten sind heut zu Tage so gemein worden, daß sie es vor keine Sünde halten, wenn sie auch noch so übel von denenselben reden. Solche Menschen zeigen nicht nur ihre schlechte Geburts-Art dadurch an, son= dern setzen sich auch bey andern Leuten damit in üblen Credit, indem es wider alle honneur ist, und in der Heiligen Schrifft lesen wir also: Wer das beste zur Sache redet, von dem redet man wieder das beste, und wer al= les zum besten auslegt, der machet ihm viel Freunde. Syrach am 6. 5.

Vicum scripsit. Körner sculpsit.

ita amor proximi.





es von nöthen, Welchergestalt des Hochgebohrnen Reichs Graffen und Herrn, Herrn von Kauf N. Der Zeit bestallter Hof-, Kunst- und Lust-Gärtner, Ich Wilhelm Kraus attestire, dass des Ehrenwohlgeachten Meisters N. Bürgers und Kunstgärtners zu Regenspurg Ehrleiblicher Sohn, Adam Melckenbrecher, zu Erlernung der Lust-Gärtner-Kunst, Drey Jahr, als vom 1. Febr: 1753. bis wieder dahin 1756. bey mir in der Lehren gestanden; Da sich nun selbiger währender Zeit, fromm und ehrlich aufgeführet: Als

Vicum scripsit. — Züllij sculpsit.





Nachdem Vorzeiger dieses, Benjamin Kühn, aus Bern bürtig, Vier Jahr, als Bedienter bey mir gewesen, und bey seinen obhabenden Verrichtungen sich allzeit ehrlich, treu und dienstfertig aufgeführet: Nunmehro aber mich um Erlassung seiner bißherigen Dienste und Ertheilung eines glaubwürdigen Abschiedes ersuchet und gebeten; Als habe ihm solchen hiermit eigenhändig unterschreiben, ausstellen und sein weiteres Fortkommen nach Standes Gebühr, bestens recommendiren wollen. Geschehen, Hannover, am 5. Novembr. 1758.




und Rath der Königl: Pohln: und
Chur Fürstl: Sächsischen Residenz
Stadt Dreßden. Urkunden und bekennen hiermit gegen je,
Heinrich Pfefferkorn
Attestat
Zilly sc.





Ich George Feigt, Kunst- und Handelsmann der Königl: Pohln: und Chur-Fürstl. Sächsischen Haupt und Residenz Stadt Dresden: Uhrkunde und bekenne hiermit gegen jedermann, dass Vorweiser dieses Heinrich Abraham Schachtel gebürtig aus Hamburg, bey mir in meiner Materialisten Handlung Sechs Jahr nach einander, als vom 1. Jan. 1754. bis wieder dahin 1760. für einen Handels-Jungen gedienet, währender Zeit aber sich treu und ehrlich verhalten, und gegen jedermann dienstfertig erwiesen; Uhr-

Dricum scripsit. Zillij sculpsit.



Fundamentalia latina.

a b c d e h g

a b c d e f ff g h i k l ll m n o p q r z s ſs

t tt u v v w x y z

A a b c d e f ff g h i k l ll m n o p q z r s ſ s t tt u v v w x y z

A B C D E F G H I K L M N O

P Q R S T U V W X Y Z



Principes françoise

a b c c d a

i o c a b b c d d d e f f ff g g h

i j k l ll m n o p p q r f s t tt u v w x z

A a b c d d e f f g h i k l m n o p q r f s t u v x y z

A B C D E F G H I K L

M N O P Q R S T V X Y Z

Vieum scripsit — Zully sculps.




Bien heureux le serviteur, dit
le Seigneur qui a l'arrivée de son maître
sera trouvé sur ses gardes, je vous dis
en verité, qu'il le fera intendant de
tous les biens de sa maison.
TEL MAITRE TEL VALET.
ABCDEFGHIKLMNOPQRSTUVWXYZ
Vicum scripsit
Zullye sculpsit

[illegible]

